

Rheininger Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
am letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 1.50
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Jahrespreis pro sechsspaltige Petitzeile 20 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheininger Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.

Telefonnummer No. 88.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 146

Samstag, den 7. Dezember 1918

69. Jahrgang

Zweites Blatt.

Zur inneren Lage.

Die Kontributionen.

(b.) Köln, 5. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Nach inzwischen eingegangenen Meldungen sind die von der Entente geforderten Kontributionen von zehn und dreißig Millionen Mark nicht von den Städten Köln und Bonn zu entrichten, sondern die genannten Beträge sollen nur in den beiden Städten zur Ablieferung gelangen. Es ist selbstverständlich, daß die Kontributionen vom Reich aufgebracht werden.

Die besetzten Gebiete.

(b.) Düsseldorf, 5. Dez. Dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf ist von dem Kommandanten der belgischen Truppen in Neuf a. Rh. ein Befehl zugegangen, daß von heute ab bis auf weiteres jeder Verkehr zwischen den beiden Rheinrändern, also auch auf der Rheinbrücke, ferner der Straßenbahnverkehre Düsseldorf-Neuf, der Schiffsverkehrsverkehre auf dem Rhein und der Postverkehre mit der linken Rheinseite verboten wird. Düsseldorf wird dadurch von dem linksrheinischen Stadtteil vollständig abgeschnitten.

Waffenstillstandsbedingungen.

BB. Berlin, 4. Dez. Ueber die nachgesuchte Wiederrücknahme der Waffenstillstandsbedingungen zur See ist eine Antwort von Admiral Beatty angekommen. Eine Wiederrücknahme der Bestimmungen über die Handelsverkehrsfahrt und Fischerei in der Ostsee tritt vorläufig nicht ein.

BB. Berlin, 5. Dez. Die englische Kommission für die deutschen Häfen trifft am 3. Dezember in Wilhelmshaven ein. Die Verhandlungen werden von deutscher Seite durch Kontradmiraal Goette geführt.

Die Sozialisierung.

(b.) Berlin, 5. Dez. Die von der Volksbeauftragtenregierung berufene Kommission zur Prüfung der Sozialisierungsfragen wird im Reichswirtschaftsamt heute zu einer ersten Sitzung unter der Leitung des Staatssekretärs Dr. Müller zusammengetreten. Zunächst soll eine allgemeine Aussprache stattfinden, und dann soll das Landtagsprogramm im einzelnen festgelegt werden. Es ist beabsichtigt, die Kommission in den einzelnen Fachgebieten noch zu erweitern.

Die geistliche Schulaufsicht.

(b.) Köln, 5. Dez. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht ein Schreiben des Kölner Kardinals von Hartmann an die preussische Regierung in Berlin, worin er namens der Bischöfe Preussens Protest erhebt gegen die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht. In dem Schreiben heißt es: „Wir katholischen Bischöfe können unser Handeln nicht abhängig machen von den wandelbaren Meinungen der Menschen, sondern müssen uns stets leiten lassen von den unwandelbaren Prinzipien der ewigen Wahrheit. Wir werden darum auch stets bemüht bleiben, so viel an uns liegt, den Frieden zwischen Kirche und Staat aufrecht zu erhalten.“

Allerlei Nachrichten.

Mackensen's Armee.

BB. Berlin, 5. Dez. Das Auswärtige Amt teilt mit: Nach dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen in Spa über den Rückmarsch der Armee Mackensen durch Ungarn, besteht die begründete Hoffnung, daß die Armee nicht interniert wird und ihren Heimarsch fortsetzen kann.

(b.) Budapest, 3. Dez. Nach einer Meldung aus Hermannstadt ist Marschall Mackensen, der sich gegen Entlassung seiner Armee erklärt hat, weiteren Verhandlungen durch seine Abreise nach einem bisher unbekannten Orte ausgewichen. Sein in Hermannstadt verbliebener Generalstab verhandelt jedoch mit Vertretern der ungarischen Regierung, und stimmt, angeblich der Entlassung der deutschen Truppen zu, jedoch erst dann, wenn diese die im Waffenstillstandsvertrag vorgesehene Demarkationslinie überschritten haben.

Plünderungen in Köln.

(b.) Köln, 5. Dez. Die hier vorgekommenen Plünderungen haben einen derart bedrohlichen Charakter angenommen, daß der Wohlfahrtsausschuß beschloß, umfassende Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen und rücksichtslos gegen die Plünderer mit den Waffen vorzugehen. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden die Warenhäuser eingeschloßen. Vor dem Proviantamt wurden die Plünderer mit einem verstärkten Polizeiaufgebot und Bürgerwehr mit Maschinengewehren empfangen. Ein Konfektionsgeschäft wurde gewaltsam aufgebrochen und völlig ausgeräumt. Bei Zusammenstößen mit der Polizei fielen es Tote und Verwundete gegeben haben, über deren Zahl bisher Genaueres nicht feststeht.

Polen.

in. Posen, 5. Dez. Der Eröffnung des polnischen Landtages ging hier ein feierlicher Umzug voraus. Nach dem Gottesdienste bewegte sich ein Zug, etwa 10.000 Teilnehmer stark, von der Kirche in den Apollosaal, wo die erste Landtagssitzung unter grenzenlosem Jubel der die Bürgersteige besetzt haltenden polnischen Bevölkerung eröffnet wurde. Den Landtag eröffnete der Abgeordnete Szybala. Der Redner dankte dem anwesenden Erzbischof und der Geistlichkeit dafür, daß sie zum Volke hielten. Der Erzbischof und Primas Polens hob in seiner Antwort die über großen Verdienste des Papstes und Wilsons um Polen hervor. Zum Marschall gewählt wurde Abgeordneter Nowicki, zum Vizemarschall Rymer (Obererschlesien). Dank- und Glückwunschtelegramme wurden abgesandt an den Papst und Wilson, an General Foch, Clemenceau, Lloyd George und Orlando, den Vornichtern des preussischen Militarismus, an die Tschechoslowaken und Südslawen. Aus der Ansprache des Prälaten Wisludski um Hilfe gebeten habe, die er aber ablehnte. Aus der Versammlung ertönten Schmährufe gegen ihn.

Spanien.

BB. Madrid, 5. Dez. (Reuter.) Die Regierung ist zurückgetreten. Der König berief Romanones zu sich. In parlamentarischen Kreisen heißt es, daß die Krisis auf Meinungsverschiedenheit in der katalanischen Frage zurückzuführen ist.

Amerika.

(b.) Haag, 5. Dez. Reuter meldet aus Washington: Durch das Ende des Krieges werden die Regierungsausgaben für das folgende Jahr von 24.559 Millionen auf 7.448 Millionen vermindert.

BB. Washington, 5. Dez. (Reuter.) Lansing hat den amerikanischen Staatsangehörigen empfohlen, der Regierung binnen 30 Tagen mitzuteilen, welche Verluste sie durch den U-Bootkrieg an Ladungen oder persönlichen Gütern, die nicht oder nur teilweise versichert waren, erlitten haben, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um amerikanische oder ausländische Schiffe handelt.

Prinz Heinrichs Erklärung.

(b.) Berlin, 5. Dez. In der Kreuzzeitung hat Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder Wilhelms II., eine Rundgabe an alle Familiemitglieder des königlich preussischen Hauses erlassen. In dieser weist er darauf hin, daß durch Erlaß des Kaisers, wonach alle Beamten u. von ihrem Treueid entbunden seien, formell also auch alle in Offizier- oder Beamtenstellen befindliche Angehörige des preussischen Königshauses von diesem Treueid entbunden seien. Einem jeden stünde es aber frei, sich nunmehr im Staatsdienst nach besten Kräften betätigen zu können. Er selbst werde bestrebt sein, einer geordneten gesetz- und verfassungsmäßigen Regierung zur Erlangung erträglicher Verhältnisse helfen. Persönlich aber erachte er sich bis an sein Lebensende an die Person des preussischen Königs als gebunden, und er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um Schaden von ihm abzuwenden. Er erkenne ihn als alleiniges Familienoberhaupt an, und er hoffe von allen Mitgliedern des königlich preussischen Hauses die gleiche Bestimmung.

Die Judenprogrome in Lemberg.

in. Berlin, 4. Dez. Ueber die Lemberger Judenprogrome berichtet ein soeben zurückgekehrter Augenzeuge folgendes: Am 22. November nahmen die Polen Lemberg wieder ein. Die polnischen Soldaten (Abziehen Adler und weißrote Schleife) wälzten sich in die jüdischen Viertel, erbrachen zunächst die Türen und zogen dann betrunken, raubend, brennend und mordend von Haus zu Haus. Nach vollzogener Plünderung steckten sie die Häuser an und jagten durch Schüsse die noch der Ermordung entgangenen Bewohner in die Häuser zurück, wo sie lebend verbrannten. Leute, welche Frauen aus den brennenden Häusern retten wollten, wurden durch Schüsse am Rettungsversuch verhindert. In kurzer Zeit brannte fast das ganze Judenviertel lichterloh. Die Synagogen wurden zunächst beraubt, die Heiligtümer desubelt und zerstört, dann in Brand gesetzt; hierunter die 700 Jahre alte Synagoge. Weiber und Kinder wurden hingerichtet und lagen auf den Straßen. Die in den Zeitungen angegebene Zahl von 2000 Opfern dürfte noch zu gering gerechnet sein, weil die Judenstadt eng bebaut ist und am Tage meiner Abreise am 27. November noch viele Häuser brannten oder rauchten. Die Polen schrieben diese Progrome auf die von den Ukrainern freigelassenen Sträflinge, die sich polnische Uniform angelegt hätten. Tatsächlich war aber 48 Stunden lang die Plünderung gestillt. Aus Krakau gekommene Verstärkungen fragten zunächst auf dem Lemberger Bahnhof nach dem Weg zur „Krausowka“ (Judenstadt) mit den Worten: Jetzt geht's auf die Juden!

in. Essen, 4. Dez. Gestern mittag versuchte ein Leutnant des durchziehenden 14. Fußartillerie-Regiments mit mehreren Leuten, am Postgebäude die rote Flagge herunterzuholen. Die Wach-

mannschaften schossen auf den Leutnant und einen Mann, der die Flagge einziehen wollte, wobei der Leutnant durch einen Schuß in die Lunge verwundet worden ist. Nach zehn Minuten war der Vorfall erledigt.

in. Berlin, 4. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Quast ist zum Beigeordneten im Reichsamt des Innern ernannt worden und hat gleichzeitig den kommissarischen Auftrag erhalten, im Auswärtigen Amt gemeinsam mit Kautsky die Prüfung des Archivs vorzunehmen.

Vermischtes.

Kronprinz Rupprecht von Bayern gegen Ludendorff. Kronprinz Rupprecht von Bayern hält sich, laut „Bayr. Kurier“, in Bayern auf einem ungenannten Schloss auf. Das Blatt macht verschiedene interessante Angaben. Im Jahre 1916 soll Kronprinz Rupprecht entschieden für einen Friedensschluß eingetreten sein. Mit besonderem Nachdruck soll er weiter im Jahre 1918 die Annahme eines Friedens, mit der Begründung erstritten haben, daß der Augenblick, in dem unsere Truppen im Osten frei würden, als besonders günstig anzusehen sei. Diese Anschauung habe Kronprinz Rupprecht auch in einer Denkschrift an den Reichskanzler vertreten. Auch beim Kaiser sei er dringlich vorstellig geworden. Die Antwort sei ihm auf dem Umweg über die Oberste Heeresleitung zugegangen. Stand militärisch Kronprinz Rupprecht schon vorher zur Auflassung der Obersten Heeresleitung, besonders zu Ludendorff, im Widerspruch, so verschärfte sich dieser Zustand jetzt immer mehr. Zu einem schärferen Konflikt kam es im letzten Frühjahr. Kronprinz Rupprecht „ard bei seinem Vormarsch gegen Amiens vor der Vollenbung des Durchstoßes, mit dessen Gelingen er bestimmt rechnete und bestimmt rechnen konnte, als die Nachricht von Ludendorff eintraf, daß der Vormarsch einzustellen sei. Ludendorff hatte den Befehl gegeben, daß die Heeresgruppe deutscher Kronprinz wieder anzugreifen habe. Das ihn dazu veranlaßte, sei heute noch unklar. Im Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht schrieb man Ludendorff eine ungeheure Willensstärke zu, die aber durch eine entsprechende Verstandesschwäche nicht ausgeglichen würde. Die Reibungen zwischen dem Kronprinzen Rupprecht und Ludendorff führen dahin, daß alle Beziehungen zwischen dem Kronprinzen und Ludendorff abgebrochen wurden. Noch in den letzten Tagen des Krieges habe Kronprinz Rupprecht es durchgesetzt, daß von einer wahnwitzigen Idee Abstand genommen wurde. Man hatte auf deutscher Seite neue Brandbomben erfunden, von denen jeder Flieger mehrere tausend Stück mit sich führen konnte. Damit wollte man noch kurz vor dem Waffenstillstand Paris beschleichen und wenigstens ein Viertel in Brand stecken. Kronprinz Rupprecht sei entschieden dagegen aufgetreten und habe auch beim Reichskanzler Vorstellungen erhoben. Das Ergebnis sei gewesen, daß v. Linde zu Ludendorff fuhr, und daß die neuen Bomben nur in kleinem Maßstabe zur Anwendung gelangen.

Das Vermögen des Kaisers. Der frühere Kaiser hat durch Beschluß der revolutionären Regierung das Kronfideikommißvermögen verloren, dagegen alles in seinem und seiner Familie Sondereigentum stehende Vermögen behalten. Es wird nicht leicht sein, die beiden großen Vermögensgebiete reinlich zu scheiden. Das preussische Finanzministerium, dem künftig — an Stelle des Hausministeriums — die Verwaltung des Kronfideikommißfonds obliegt, wird manche staatsrechtliche Kux zu kneten und manchen Zivilprozeß auszufechten haben. Im allgemeinen kann grundlegend festgestellt werden, daß von den 90 Herrschaften, Rittergütern, Pachtgütern und Waldberrschaften der ehemaligen preussischen Krone nur 7 wirkliche Krongüter sind, also zum Kronfideikommißvermögen gehören. 83 bleiben Sondereigentum des Kaisers. Von diesen 83 Gütern sind die meisten mit den bekannten kaiserlichen Schlössern verbunden. Das Königsschloß in Berlin, zu dem ein Gut nicht gehört, ist ein Krongut, dagegen sind die beiden anderen Schlösser, nämlich das Schloß Bellevue und das Schloß Monbijou Privateigentum des Kaisers. In Potsdam sind 13 Paläste Privateigentum des Kaisers mit dem ganzen dazu gehörigen Grundbesitz. Hannover hat ein Residenzschloß, das aber nicht Privateigentum des Kaisers ist; ebenso wenig wie die Stadtschlösser in Steint und Kassel. Dagegen sind die Schlösser Wilhelmshöhe und die Löwenburg wohl dem Kaiser persönlich zugehörig. Er hat ferner Privateigentum noch in Breslau (das Schloß am Erzbergerplatz), in Charlottenburg, in Wiesbaden, Freienwalde a. O., in Königsberg, in Celle, in Stralsburg i. G., in Königsbrunn, in Osnabrück, in Trossen, in Rominten, in Schönbäumen bei Berlin, in Schwedt a. O., in Homburg v. d. E., Oliva, Koblenz, ferner gehören ihm noch mehrere Jagdschlösser, das Jagdschloß Hubertusstock, das Jagdschloß Gehrde, das Jagdschloß Rominten, das Jagdschloß Springe, das Jagdschloß Mehlingen und das Jagdschloß Gehrde. Ebenso ist das Schloß Bentrich Privateigentum des Kaisers, auch Cabelin und das Schloß zu Wühl. Das heutige Baracken des Kaisers wird auf 20 Millionen Mk. geschätzt, der Zinsenertrag daraus auf 900.000 Mark.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Nassauer, werbet für die Deutsche demokratische Partei!

Wir fordern:

1. Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
2. Sofortige Wahlen zur Nationalversammlung nach der gleichen, geheimen und direkten Verhältniswahl für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
3. Energetische Fortführung der sozialen Gesetzgebung, Sicherung des Koalitionsrechtes aller Stände, Maßnahmen zum Neuaufbau unserer Wirtschaft, Schaffung von Bauernland durch Aufteilung von Domänen und geeigneter großer Güter.
4. Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung des Eigentums, glatte Erledigung der Verwaltungsgeschäfte im Reich, Staat und Gemeinde und vor allem:

Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur Deutschen demokratischen Partei erfolgen bei den Ortsvereinen oder bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden, Bachmeyerstr. 10.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt an

Adam Etienne, Oestrich.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde, auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emalbilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 56, Wiesbaden.



Oefen

für jedes Brennmaterial sowie Kessel, Kesselöfen u. Kochherde empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung, Eltville a. Rh.

Institut für vornehme
Ehevermittlung.
Frau Ella Tischler, Wiesbaden
Grabenstrasse 21. — Telephon 3973.

Steintöpfe

für Sauerkraut u. Rabeu etc. empfiehlt in großer Auswahl
C. Fellmer, Eisenhandlung, Eltville a. Rh.



Jeden Montag

Lustige Blätter

Einzelnummer 50 Pf
Vierteljährlich 2-Mark
Probenummer 50 Pf

Verlag der „Lustigen Blätter“ in Berlin-570. 68.

Pelzwaren

G. Gompertz

Ludwigstr. 1. MAINZ. Telephon 1595.

Umarbeitungen werden durch erste fachmännische Kraft ausgeführt.

Photographisches-Atelier Bogler.

Gelsenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen
auch von Zivil in Feldgrau
und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Atelier für mod. Fotografie

Schusterstr. 28 MAINZ Schusterstr. 28

Moderne Fotos, Fotoklassen, Gruppenbilder, Heimaufnahmen
Vergrößerungen nach jedem Bild. Grosses Lager in
Broschen und Anhänger. Aufnahmen dazu gratis.

12 Postkarten v. Mk. 2.50 an, 12 Fotos 75 Pfg. 12 Fotos Mk. 1.50.

Reisepassbilder in sofort. Ausführung.

Aufnahme bei jed. Witterung, bis abends 9 Uhr. Sonntags v. vorm. 10 bis mitt. 2 Uhr geöffnet.
Elektr. Kopieranstalt, Entwickeln von Film u. Platten u. Abzüge
auch fürs Feld.

Spezialität Gratis Neuheit
Stiften Schneebilder
erhält jeder bei einer Aufnahme von 6 — 12. an
das beliebte

Geschenkbild

von heute bis 15. Dezember.

Gut durchheißte Räume.

Geöffnet: Wochentags von 9—1 und 3—7 Uhr.
Sonntags „ 10—2 Uhr.

Photographie E. Schmidt

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).

J. & G. ADRIAN

Königliche



Hofspediteure

WIESBADEN

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen

Verpackung :: Assecuranz

Moderne Möbel-Lagerhäuser

Spedition :: Rollfuhrwerk

Fußboden-Präparat

als Ersatz für Öl empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville a. Rh.

Ellämsche Bankgesellschaft

Filiale Mainz.

Aktienkapital Mk. 20 000 000.

— Fernruf Nr. 52 und 91 —

Verzinsung von Spargeldern zu
günstigen Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte.

Verschwiegenste u. zuverlässigste Erledigung
aller Angelegenheiten.

L. RETTENMAYER

G. m. b. H.

WIESBADEN.



Zentrale: Nicolastrasse 5.

Fernsprecher: Nr. 12, 115, 124, 242, 2376 (Direktion 6611).

Telegramm-Adresse: Rettenmayer, Wiesbaden.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Ueber-Land-Umzüge.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen, Reisegepäck und
Speditionsgüter im

Wiesbadener Möbelheim: 8000 qm Lagerfläche.

Sicherheitskabinen.

Spedition,

Rollfuhrwerk,

Lager,

Incasoo,

Verzollungen.

Sammelladungen,

Commission,

Garten-Kies-

Verkauf

Versicherungen.

Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2.

Ämtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.

Schlafwagenkarten. — Ämtl. Gepäckabfertigung

und Beförderung zu und von den Zügen.

Reisegepäck-Versicherung.

Reiseunfall-Versicherung.

Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

An der Spitze steht

Dr. Gentners Delwachslederputz

Nigrin

denn er entspricht allen
Anforderungen:

Gibt wasserfesten Hochglanz, macht
das Leder weich, wasserdicht und
dauerhaft, verdrängt auch bei strengster
Kälte nicht.

Schutzmarke Hersteller auch des beliebten Parketts-
bodenwaxes „Roberin“: Carl Gentner, Göppingen.

Möbel und Betten

:: in grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen.

Neu aufgenommen!

Sessel- Stuhlsitze u. Liegestühle

:: Grosse Auswahl ::
zu den billigsten Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh. Schmitt-
str. 23.